



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e. V.



DEUTSCHER **KINDERSCHUTZBUND**

LANDESVERBAND **NIEDERSACHSEN**

JAHRESBERICHT 2011

Kinder brauchen eine Lobby

Der Deutsche Kinderschutzbund setzt sich seit mehr als 50 Jahren für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein. Grundlage unseres Handelns ist die UN-Kinderrechtskonvention. Als zentral erachten wir die Erweiterung von Mitsprache- und Mitbestimmungs- sowie Gestaltungsmöglichkeiten von Mädchen und Jungen in allen Lebensbereichen und auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Es geht uns um alle Kinder. Wir machen keinen Unterschied zwischen Religionen, Jungen und Mädchen, Herkunft, Behinderten und Nichtbehinderten.

Deutschlandweit umfasst der Kinderschutzbund, die Lobby für Kinder, derzeit den Bundesverband, 16 Landes- und 425 Orts- und Kreisverbände mit insgesamt über 50.000 Mitgliedern. Diese sind an eine einheitliche Satzung sowie an Leitlinien und Prinzipien gebunden, die in demokratischer Weise auf der Bundesmitgliederversammlung, den Kinderschutztagen, eingebracht, diskutiert und beschlossen werden.

Ihre Unterstützung

durch

- Mitgliedschaft
- Spende
- Sponsoring
- Mitarbeit

ermöglicht die landesweite Kinderschutzbundarbeit. Gestalten Sie mit uns die Zukunft für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen. Wir freuen uns über Ihren gesellschaftlichen Beitrag!



Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Niedersachsen e. V.
Martha-Wissmann-Platz 3
30449 Hannover

Fon: (05 11) 44 40 75
Fax: (05 11) 44 40 77

E-Mail: info@dksb-nds.de
www.dksb-nds.de



Mitglied im
Paritätischen Wohlfahrtsverband
Niedersachsen e.V.

Gestaltung: Homann Güner Blum
Visuelle Kommunikation, Hannover
Bilder: Titel © Fotolia.com S. 13 © lu-photo - Fotolia.com
S. 15 © bildlastig26 / Raffalo - Fotolia.com
S. 16 © uwimages - Fotolia.com
alle anderen Deutscher Kinderschutzbund LV Niedersachsen e.V.

JAHRESBERICHT 2011

Grußwort des Vorstandes	4
Der Kinderschutzbund in Niedersachsen	5
Orts- und Kreisverbände	5
Finanzen	5
Angebote vor Ort	6
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	6
Der Landesverband	7
Aktion Hand in Hand für Norddeutschland	8
Lobby für Kinderrechte	10
KinderHabenRechtePreis	10
Sport und Kinderschutz	12
Kinder in Armut	13
Sicherheitspartnerschaft im Städtebau	14
Gewaltfreies Aufwachsen	15
Kinderschutz-Zentrum in Hannover	15
Starke Eltern – Starke Kinder®	16
Projekt LEUCHTTOUR	18
Service	20
Betreuung der Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen	20
Information	20
Qualifizierung	21
Entwicklung des Verbandes	22
Wirtschaft & Finanzen	25
Danke!	26
Adressen der Orts- und Kreisverbände	27

Landesvorstand

Vorsitzender: Johannes Schmidt, Hemmoor

Stellvertreterin: Annette Piechota, Lüneburg

Schatzmeisterin: Regina Schindler, Hannover

Schriftführerin: Friederike Meiwald, Westerstede

Beisitzer/innen: Prof. Dr. Hubertus Lauer, Deutsch-Evern

Dr. Regina Olshausen, Braunschweig

Hans Weinert, Arpke

Werner Könecke, Hannover

Grußwort

Sehr geehrte Mitglieder, Förderer und Unterstützer!

Der Kinderschutzbund macht Kinder stark, fördert ihre Fähigkeiten, nimmt sie ernst und hört ihre Stimme. So werden Kinder fit für die verantwortliche Gestaltung ihres eigenen Lebens und unserer Welt – also für die Zukunft. Liebe Leserinnen und Leser, **Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder!** lautet das Motto des Deutschen Kinderschutzbundes. Wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr die Möglichkeit hatten, den Menschen in Niedersachsen in einmaliger Weise unsere Anliegen und unser konkretes Engagement darzustellen.

Dank der Benefizaktion des NDR **Hand in Hand für Norddeutschland** zugunsten der vier norddeutschen Kinderschutzbünde haben wir überwältigende Unterstützung bekommen. Der NDR hat in seinem gesamten Sendegebiet in Filmen und Hörfunkbeiträgen auf allen Programmen sowie online die große Bandbreite unserer Angebote für Kinder und Jugendliche berichtet. Die positive Resonanz darauf aus ganz Niedersachsen beeindruckt uns nachhaltig. Die Benefizaktion hat insgesamt 1.225.121,29 Euro erbracht. Für Niedersachsen sind 358.239,72 Euro gespendet worden. Wir bedanken uns herzlich bei allen HörerInnen, bei allen ZuschauerInnen, die die gemeinsame Aktion des Norddeutschen Rundfunks mit dem Kinderschutzbund in Norddeutschland zu einem so tollen Erfolg gemacht haben!

Jede kleine und große Spende hilft uns, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen in vielfältiger Form zur Seite zu stehen. Das Interesse an unserer Arbeit für Mädchen und Jungen in Niedersachsen hat uns dabei ebenso bewegt wie die Bereitschaft, „Hand in Hand“ für benachteiligte Kinder etwas zu tun.



Auch wenn der große Spendentag vorbei ist – Ihre Unterstützung durch Mitgliedschaft, Spende, ideelle und aktive Kooperationen ermöglicht die landesweite Kinderschutzbundarbeit. Gestalten Sie auch weiterhin mit uns die Zukunft der Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen!

Sie sind herzlich willkommen!

Johannes Schmidt, Vorsitzender

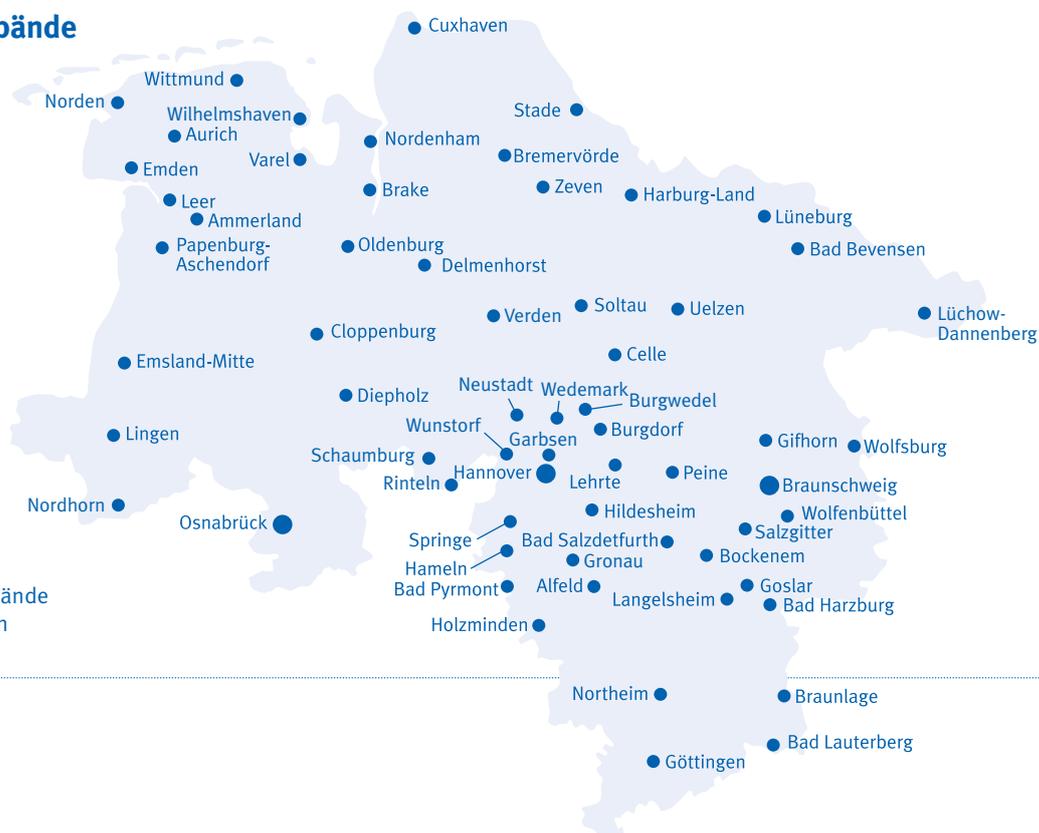
Der Kinderschutzbund in Niedersachsen

Im Kinderschutzbund Niedersachsen sind 63 Orts- und Kreisverbände mit 5.500 Einzelmitgliedern organisiert. Jeder ist wie der Landesverband rechtlich selbstständig. Bezahlte und unbezahlte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten insgesamt über 7.800 Arbeitsstunden pro Woche für den Kinderschutz in Niedersachsen – mehr als 2.200 Wochenstunden allein durch das Engagement Freiwilliger.

Orts- und Kreisverbände

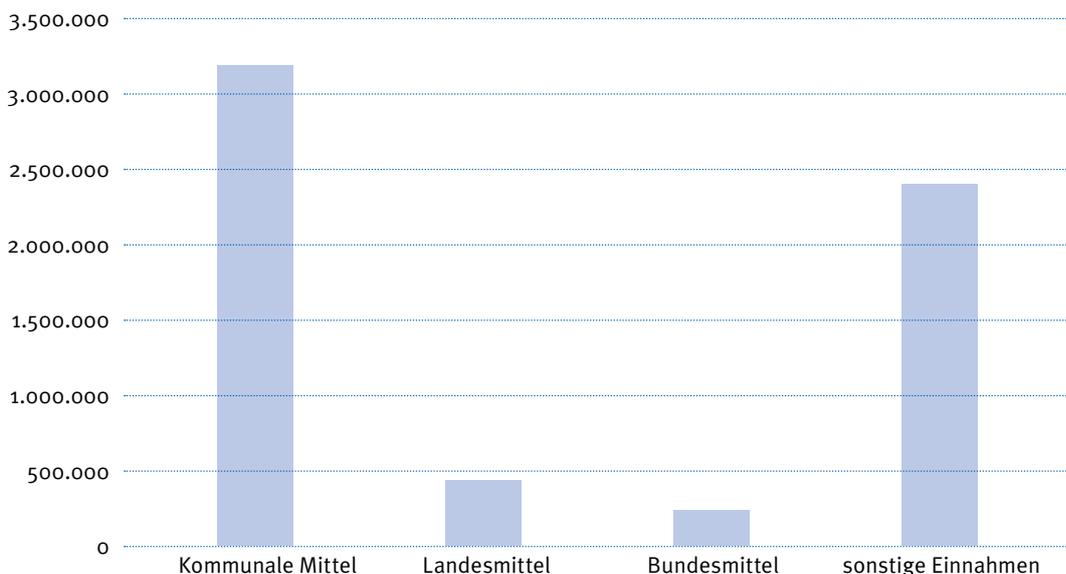


Die 63 Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen



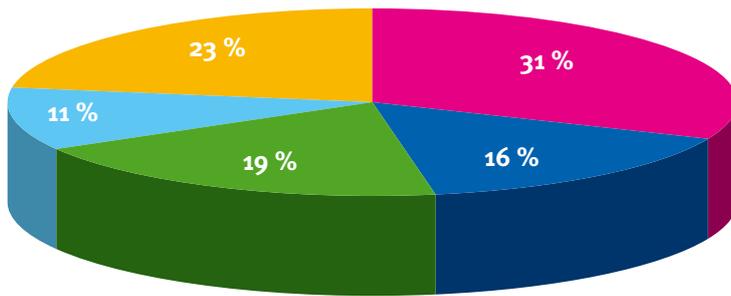
Finanzen

Der Haushalt der Orts- und Kreisverbände beläuft sich auf 6.297.000 € Einnahmen und 6.094.000 € Ausgaben. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:



Die sonstigen Einnahmen von 2.431.550 € ergeben sich aus Spenden, Mitgliedsbeiträgen, Bußgeldern, Sponsoring und Stiftungsmitteln, die die Orts- und Kreisverbände eigenständig generieren. Dies macht 39 % des gesamten Haushaltsvolumens aus. (Die Daten basieren auf Angaben aus dem Haushaltsjahr 2010.)

Angebote



In unseren Angeboten vor Ort spiegeln sich die drei Säulen der UN-Kinderrechtskonvention **Schutz – Förderung – Beteiligung** wider:

Entlasten und unterstützen (111 Angebote)

- » Frühe Hilfen
- » Eltern-Kind-Gruppen
- » Sozialpädagogische Familienhilfe
- » Starke Eltern – Starke Kinder® Elternkurse
- » Pädagogische Tagesgruppen
- » Familien-Cafés
- » Babysitter / Tagesmütter Vermittlung
- » Krippe / Kita / Hort
- » Betreuung von Kindern im Krankenhaus

In der Not da sein (56 Angebote)

- » Pädagogischer Mittagstisch
- » Familienpaten
- » Kleiderkammer / Flohmarkt / Second hand
- » Familien(selbst)hilfe / Nachbarschaftshilfe
- » Notmütter / Kindernotaufnahme / Kinderbetreuung

Zuhören, beraten und stärken (69 Angebote)

- » Kinder- und Jugendtelefon
- » Elterntelefon
- » Schülersprechstunden
- » Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche
- » Familienberatung / Anlaufstelle / Kinder- und Jugendberatung

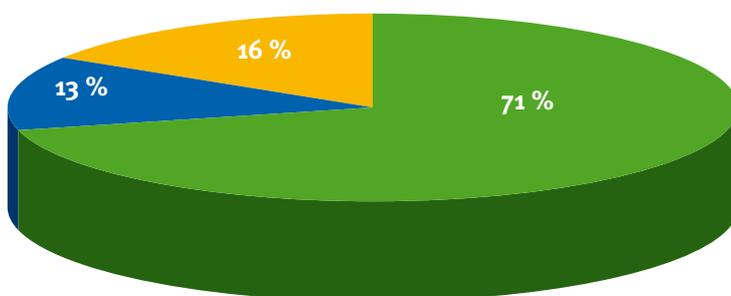
Vorbeugen, schützen und helfen (38 Angebote)

- » Beratungsstelle Schutz vor Gewalt
- » Kinderschutz-Zentrum Hannover
- » Begleiteter Umgang

Fördern (80 Angebote)

- » Kinder- und Jugendgruppen
- » Ernährung
- » Ferien- und Freizeit
- » Hausaufgabenhilfe

Mitarbeiterstruktur



Insgesamt werden 7.854 Arbeitsstunden pro Woche von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kinderschutzbundes in Niedersachsen geleistet. Davon ehrenamtlich 2.258 Std./Woche, hauptamtlich 3.944 Std./Woche und 1.652 Std./Woche von Honorarkräften, Praktikantinnen etc.

- Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (1.022)
- Hauptamtliche Mitarbeiter/innen (184)
- Andere (230)

Die Arbeit in den Orts- und Kreisverbänden ruht auf vielen Schultern: Die hauptamtlichen Kräfte stellen 50 % der Arbeitsstunden. Die andere Hälfte leisten die vielen engagierten Ehrenamtlichen, Honorarkräfte, Praktikanten und Minijobber.

Geschäftsstelle	Geschäftsführung:	Antje Möllmann
	Referentin:	Barbara Kreikenberg
	Öffentlichkeitsarbeit:	Birgit Würdemann
	Sekretariat:	Kathrin Fischer-Jungnickel
	Finanzbuchhaltung:	Anja Peschutter

Der Landesverband

Wir

- » informieren, beraten und unterstützen die niedersächsischen Orts- und Kreisverbände
- » organisieren Tagungen und Qualifizierungsangebote
- » geben Anregungen zu kinderfreundlichen behördlichen und gesetzgeberischen Maßnahmen z. B. in der Kinderpolitik, Jugendhilfe- und Verkehrsplanung
- » nehmen Einfluss für eine kinderfreundliche Lebenswelt durch fachliche Auseinandersetzung und gezielte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- » kommunizieren die Entwicklungen des Verbandes
- » entwickeln und realisieren eigene Projekte
- » kooperieren mit anderen Verbänden und Institutionen
- » sind Träger des **Kinderschutz-Zentrums in Hannover** (www.ksz-hannover.de)

Als Lobby für Kinder beziehen wir öffentlich Stellung, wenn es um die Vertretung kinderpolitischer Belange geht, zum Beispiel

- » mit fachpolitischen Stellungnahmen
- » mit Vorträgen und Veröffentlichungen
- » mit Presseinformationen und Medienbeiträgen
- » bei Anhörungen im Landtag
- » im Landespräventionsrat
- » im Paritätischen Niedersachsen
- » in der Landesarmutskonferenz
- » bei landespolitischen Anlässen

„Hand in Hand für Norddeutschland“



**HAND IN HAND
FÜR NORDDEUTSCHLAND**

EINE AKTION DES NORDDEUTSCHEN RUNDFUNKS MIT DEM DEUTSCHEN KINDERSCHUTZBUND

Eine Aktion des Norddeutschen Rundfunks mit dem Deutschen Kinderschutzbundes

„Hand in Hand für Norddeutschland“ – so lautete kurz vor Weihnachten das Motto einer bislang einzigartigen Benefiz-Aktion des Norddeutschen Rundfunks mit den Nordverbänden des Kinderschutzbundes aus Niedersachsen, Schleswig Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg. Gemeinsam etwas für benachteiligte und gefährdete Kinder zu tun, ihnen in schwierigen Zeiten einfach und direkt Unterstützung zu ermöglichen, war das ausdrückliche Ziel aller Beteiligten. NDR Intendant Lutz Marmor: „In unseren Programmen machen wir regelmäßig auf Probleme in der Gesellschaft aufmerksam. Mit unserer Aktion ‚Hand in Hand für Norddeutschland‘ möchten wir einen Weg zeigen, wie unkompliziert geholfen werden kann. Dafür haben wir unsere Kräfte gebündelt. Kinder sind unsere Zukunft, und mit dem Deutschen Kinderschutzbund haben wir für das NDR Projekt einen seriösen Partner gefunden,

bei dem sich viele Menschen im Norden engagieren. Bitte unterstützen sie notleidende Kinder in Norddeutschland.“

Wir freuen uns sehr, dass sich der NDR bei „Hand in Hand“ 2011 für eine Partnerschaft mit dem Kinderschutzbund in Norddeutschland entschieden hat und nehmen dieses Vertrauen als Ansporn für die tägliche Arbeit. Der Landesvorsitzende Johannes Schmidt lobte die Initiative des NDR im Vorfeld als große Chance: „Konkrete Hilfe vor Ort für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen ist unverzichtbarer Teil unserer Arbeit. Kinderschutz heißt handeln – Spenden machen Handeln für Kinder erst möglich. Danke, NDR!“

Rund einen Monat lang waren die Reporter der drei NDR-Formate – Fernsehen, Rundfunk und das Onlineportal NDR.de – im Norden unterwegs und haben eine Vielzahl von Angeboten vor Ort besucht. Zurück kamen sie mit einer Reihe beeindruckender Beiträge über die riesige Spannweite der Arbeit, die der Kinderschutzbund auch in Niedersachsen für Kinder und ihre Familien leistet.

In Fernsehbeiträgen der niedersächsischen Regionalprogramme des NDR wurden vorgestellt:

- » die Jugendbaustelle in Gifhorn
- » der Babytreff in Bad Zwischenahn
- » die musikalische Früherziehung in Leer
- » „Schritt für Schritt“, die frühen Hilfen in Stadthagen
- » „Knackfrisch“ in Burgdorf
- » der Mittagstisch in Uelzen
- » die Familienpaten in Rinteln

In überregionalen Sendungen des NDR sind weitere Projekte vorgestellt worden wie das **Osnabrücker Angebot für Kinder psychisch kranker Eltern**, das **Projekt Frühe Prävention aus Stade**, die **Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® über den Landesverband** und das **Kinder- und Jugendtelefon in Lüneburg**, das zu Gast in der NDR-Talkshow war und das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht hat. Das Kinder- und Jugendtelefon in Lüneburg war zu Gast in der NDR-Talkshow und machte das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ einer breiten Öffentlichkeit bekannt.

Auch die Hörer von NDR1, NDR2 und N-Joy konnten in allen Programmen Projekte der Orts- und Kreisverbände kennen lernen. Dabei waren:

- » „Knackfrisch“ in Burgdorf
- » der Babytreff in Bad Zwischenahn
- » „Hilfe konkret“ in Nordenham
- » die Hausaufgabenhilfe Uelzen
- » Gesunde Ernährung im Kinderhaus Wolfenbüttel
- » die Familienpaten in Rinteln
- » die Jugendbaustelle in Gifhorn
- » Kochen mit wenig Geld in Nordhorn
- » die Integrationslotsen in Norden
- » Malort Hameln
- » die Teenager-Mütter-Gruppe in Bad Bentheim
- » „TuSch“, die Gruppe für Scheidungskinder in Oldenburg
- » „Mädchen und Migration“ in Hildesheim
- » Kinder- und Jugendtelefon Hannover

In der Sendung „Plattenkiste“ haben Johannes Schmidt und Antje Möllmann vom Landesverband mit Gunther Kuhse vom Ortsverband des Kinderschutzbundes Hannover Hintergrundinformationen gegeben.

HAND IN HAND für Norddeutschland -

Benefizaktion 2011
NDR Niedersachsen
und Kinderschutzbund Niedersachsen

Gemeinsam sind wir stark!
Die Lobby für Kinder in Niedersachsen!

Ein herzliches
DANKESCHÖN

allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
des Kinderschutzbundes für Ihren
Einsatz während der Benefizaktion!

DKSB Vorstand Niedersachsen, im Dezember 2011



die lobby für kinder
NDR Landesverband Kinderschutzbund e.V.



Höhepunkt von „Hand für Hand für Norddeutschland“ war zweifellos der große Spendentag zwei Tage vor Abschluss der Aktion. Alle NDR-Radioprogramme, das NDR-Fernsehen und NDR.de standen den ganzen Tag im Zeichen der Kinder und des Kinderschutzbundes. Am Telefon nahmen Prominente und Moderatoren wie Olaf (von den Flippers), Graham Bonney, Judith und Mel, Gaby Albrecht, Truck Stop, Michael Hirte, Dirk Busch, Monika Walden, Michael Thürnau, Ludger Abeln und Antje Wöhnke die Anrufe und Spenden der Hörerinnen und Hörer entgegen, die sich als kleines Dankeschön ihre Musikwünsche erfüllen lassen konnten.

Die Spendenbereitschaft der Menschen im Norden sprengte alle Erwartungen und übertraf bei Weitem vielleicht insgeheim gehegte Hoffnungen. Rund 1,2 Mio. Euro stehen auf der Spendenuhr – eine Summe, die durch unzählige kleine und große Zuwendungen zustande gekommen ist. Die Bereitschaft, mitzuhelfen, die Situation von Kindern in Norddeutschland zu verbessern, reichte von der Spende des eigenen Taschengeldes bis zur größeren Firmenspende und hat alle Beteiligten überwältigt. Noch immer, auch nach dem Ende der Aktion, gehen jeden Tag weitere Beträge auf dem Konto von „Hand in Hand für Norddeutschland“ ein.

Ebenso berührend war für uns als Kinderschutzbund das außerordentliche Interesse an der vor Ort – oft ehrenamtlich – geleisteten Arbeit. Die Wertschätzung, die in Briefen, Anrufen und Gesprächen zum Ausdruck kam und die öffentliche Beachtung haben gut getan!

Wir möchten, dass so viele Kinder wie möglich von der Spendenbereitschaft der NDR-HörerInnen und -ZuschauerInnen profitieren. Der Weg dahin geht über unsere 63 Orts- und Kreisverbände und deren über ganz Niedersachsen verteiltes Angebot für Mädchen und Jungen in schwierigen Lebenssituationen. Ein unabhängiges Gremium – an dem ein Notar und ein mit Stiftungsangelegenheiten vertretener Anwalt beteiligt sind – prüft alle Vorschläge und Förderungswünsche, die bis zum Stichtag beim Landesverband eingegangen sind und entscheidet über die Verteilung der Spendengelder. Jeder uns anvertraute Cent geht in die Projekte für Kinder!

Wir sagen – auch im Namen der vielen Kinder in Niedersachsen, die im Mittelpunkt unserer Angebote stehen, herzlichen Dank!

Auf unserer Homepage unter www.dksb-nds.de können Sie sich über den aktuellen Stand von „Hand für Hand für Norddeutschland“ in Niedersachsen informieren und sich zu den zahlreichen Beiträgen des NDR weiterklicken.



Bei der Scheckübergabe (v.l.n.r.):
Elke Haferburg (Direktorin NDR-Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern), Angelika Stiemer (DKSB Mecklenburg-Vorpommern), Irene Johns (DKSB Schleswig-Holstein), Johannes Schmidt (DKSB Niedersachsen), Margrit Schlankardt (DKSB Hamburg), Lutz Marmor (NDR Intendant)

Lobby für Kinderrechte

Kinder und ihre Rechte respektieren und fördern: Als Lobby für Kinder in Niedersachsen haben wir uns dafür eingesetzt, dass die vom Landtag 2009 beschlossene Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung verwirklicht wird. Dazu engagieren wir uns mit Partnern in landesweiten Netzwerken und Initiativen. Einige stellen wir Ihnen hier besonders vor:

Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2011

Den **Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis** haben wir als Kinderschutzbund Niedersachsen in Kooperation mit dem Land Niedersachsen zum vierten Mal landesweit ausgelobt. Ziel ist es, die Kinderrechte einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Außerdem werden damit Projekte und Initiativen unterstützt, in denen sich Engagierte für die Rechte von Kindern einsetzen. Diese bereits erfolgreichen Beispiele sollen öffentlich bekannt gemacht und gefördert werden – und selbstverständlich zur Nachahmung anregen. Mit dem Preis wird ein besonderes Recht des Kindes aus der UN-Kinderrechtskonvention aufgegriffen. Unter dem Motto 2011 **„Zukunft statt Herkunft!“ sind drei Initiativen ausgezeichnet worden, die sich besonders für die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund einsetzen. Aygül Özkan, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie Gesundheit und Integration sowie Schirmherrin des Preises hat die mit insgesamt 9.000 Euro dotierte Auszeichnung überreicht. Sie betonte bei der Preisübergabe, dass alle Kinder und Jugendlichen ein Recht auf gleiche Chancen und gleiche Behandlung haben. Egal, ob sie Mädchen oder Junge seien, egal welche Hautfarbe sie haben, welche Sprache sie sprechen oder welche Religion sie haben.**

Die Ehrung fand im Kreis der Preisträger statt, die mit ihren Teams und natürlich den beteiligten Kindern und Jugendlichen angereist waren. Johannes Schmidt, der Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes Niedersachsen, gratulierte allen Initiativen und Projekten, die sich beworben hatten, zu ihrer Kreativität und Ihrem hohen – oft ehrenamtlichen – Engagement.

Die Preisträger 2011

- 1. Platz (4.000 €)**
Jugendfeuerwehr Peine für das Projekt „Feuerwehr und Migration“

Dazu die Jury: „Gemeinsam sind wir stark!“ diese Botschaft der Jugendfeuerwehr haben deren Vertreter in Peine bei einem Aktionstag im Juni 2011 ganz konkret umgesetzt und Bürger mit Migrationshintergrund über die Aufgaben und Ziele der Jugendfeuerwehr informiert. Das Besondere: Erstmals ist eine solche Veranstaltung in direkter Zusammenarbeit mit den Moscheen organisiert worden. Ganz nah an der Basis und mit sehr wenig Aufwand sind auf diese Weise direkte Schritte aufeinander zugemacht worden.

Die niedersächsische Jugendfeuerwehr gehört zu den traditionellen Jugendverbänden in unserer Gesellschaft. Vor allem im ländlichen Raum stellen sie eine stabile Größe in der Förderung des Gemeinwesens und des bürgerschaftlichen Engagements dar. Dabei sieht die Jugendfeuerwehr in ihrem eigenen Verständnis neben der feuerwehrtechnischen Aus- und Fortbildung ihre Aufgabe auch (und insbesondere!) in der Vermittlung von sozialen Kompetenzen und in der Beteiligung an demokratischen Prozessen. Das Erleben und „Mitmachen“ und „Dabei sein“ stehen im Zentrum der vielfältigen Gruppenaktivitäten.

„Etwa 35.000 Jugendliche sind in den über 1.900 Jugendfeuerwehren in Niedersachsen aktiv. Der Alterdurchschnitt der Jugendlichen wird immer geringer; so sind fast 71 % aller Jugendfeuerwehrmitglieder 14 Jahre und jünger; der Großteil ihrer Jugendfeuerwehrwarte/innen hat ein Alter von 26 bis 35 Jahren.“ (Homepage der NJF)





1. Platz für die Jugendfeuerwehr Peine



2. Platz für MENTOR – Leselernhelfer Hannover e.V.



3. Platz für die IGS Kronsberg
in Kooperation mit Corinna Luedtke

Dank ihrer vielen Mitglieder, ihres überregionalen Netzwerkes und mithilfe ihrer aktiven Jugendarbeit bieten sich der Jugendfeuerwehr als Organisation einmalige und äußerst effiziente Möglichkeiten für die Integration von Kindern und Jugendlichen. Das praktische Beispiel in Peine kann hierbei eine starke Signalwirkung für ganz Niedersachsen haben. Dies möchten wir mit unserer Ehrung hervorheben!

2. Platz (3.000 €)

MENTOR – Leselernhelfer Hannover e.V. für das Projekt „Lese- und Sprachförderung für Schüler“

Dazu die Jury: Sprache gehört zum Fundament einer Gesellschaft und ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Integration. Die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit wird von Sprache und Kommunikation geprägt – und hier spielt die Lesefähigkeit eine entscheidende Rolle. Lesen ist ein grundlegendes Instrument, welches es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, eine erfolgreiche Ausbildung zu absolvieren und ihren Platz in der Gemeinschaft auszufüllen.

Die Idee von MENTOR, mit speziell ausgebildeten ehrenamtlichen Leselernhelferinnen und -helfern diesen Prozess aktiv zu unterstützen, gibt es seit dem Jahr 2003. Die Initiative ist bereits mehrfach für ihre hohe positive Wirkung öffentlich bekannt geworden. Über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus haben sich weitere Standorte gegründet. Es engagieren sich 1.800 Ehrenamtliche – allein in der Region und Stadt Hannover sind 172 Schulen beteiligte Partner. Die Förderung wirkt sich nach Studien des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen eindeutig positiv von einer Stärkung des Selbstbewusstseins bis hin zu Gewaltprävention aus.

Inzwischen haben die Initiatoren den nächsten Schritt gemacht: Ausgehend von der Überzeugung, dass Migrantinnen und Migranten, die sowohl ihre Muttersprache als auch Deutsch sprechen und lesen, erfolgreicher als deutschstämmige Ehrenamtliche ihre Kinder mit Migrationshintergrund fördern können, werden nun zweisprachige Leselernhelfer gesucht. Seit September dieses Jahres hat der türkische Generalkonsul Tunca Özcuhadar die Aufgabe eines Leselernhelfers übernommen. In Zusammenarbeit mit türkischen Vereinen und Mitbürgerinnen und Mitbürgern wird nun das Netzwerk der Ehrenamtlichen vergrößert. Und damit ist noch längst kein Ende in Sicht – nach den nächsten zweisprachigen Engagierten wird bereits Ausschau gehalten. Dies hohe ehrenamtliche Engagement, welches eine auffallend positive Wirkung nach sich zieht, möchten wir gerne als besonders nachahmenswert in ganz Niedersachsen bekannt machen!

3. Platz (2.000 €)**IGS Kronsberg Hannover in Kooperation mit Corinna Luedtke für das Projekt „Du und ich – Vielfalt als Chance“**

„Vorurteile sind immer gefährlich!“ Mit diesem Zitat eines der mitwirkenden Schülers werden die Inhalte und Ergebnisse des Projektes „Du und ich – Vielfalt als Chance“ prägnant zusammengefasst. Eine Arbeitsgemeinschaft von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 8 und 9, die unter der Anleitung der Laatzer Schriftstellerin Corinna Luedtke an der IGS Kronsberg Hannover über den Zeitraum eines halben Jahres stattgefunden hat, hat sich auf kreativem Weg mit ihrem Alltag auseinandergesetzt. Was beschäftigt Jugendliche in Schule, Nachbarschaft und Freizeit? Welche Probleme und Fragen tauchen auf? Dass dabei Themen wie Migration und Integration bis hin zu Mobbing, Gewalt und Rassismus eine Rolle spielen, wird einprägsam deutlich. Entstanden sind im Rahmen eines Schreibprojektes Texte, in denen die Schülerinnen und Schüler auf ganz individuelle Weise ihre Erfahrungen und Erlebnisse darstellen. Viele der durchaus drastischen Schilderungen zeigen auch Lösungen.

Die Arbeiten, die Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund miteinander verfasst haben, sind in einem Buch veröffentlicht worden. Darüber hinaus hat diese zunächst einmal persönliche Dimension auch öffentliche Anerkennung gefunden. In Diskussionen mit politischen Vertretern, öffentlichen Lesungen und durch die Verbreitung über das Internet heben die Autorinnen und Autoren eine Stimme bekommen. Das Projekt setzt ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und tritt ein für Toleranz und Integration. Die besondere Umsetzung in die Öffentlichkeit findet die Jury anspruchsvoll und nachhaltig. Dass hier Jugendliche in innovativer Form das Thema auch für Jugendliche aufbereitet haben, wird mit diesem Preis gewürdigt.

Jury

Jugendparlament Laatzen: Mona Hosseini und Arton Hisini

Migrationsbeauftragte a.D., Autorin: Ursula Müller Alarcón

Leuphana Universität Lüneburg: Prof. Waldemar Stange

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration: Andreas Böer

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen: Johannes Schmidt

So geht es weiter!

Wir freuen uns auf den Niedersächsischen KinderHaben-RechtePreis 2012. Es werden Projekte und Initiativen prämiert, welche sich für die Realisierung der Kinderrechte auf Gesundheit einsetzen.

Aktuelle Informationen veröffentlichen wir unter www.KINDERHABENRECHTEPREIS.de

Sport und Kinderschutz gehören zusammen!

Mit dem LandesSportBund Niedersachsen e.V. (LSB) kooperieren wir im Bereich „Zusammenarbeit zum Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention und Handlungskompetenz“.

Wir unterstützen den LSB und seine Sportjugend fachlich in seinem Präventions- und Interventionsprozess durch Information, Beratung und Netzwerkaufbau. Die Sportvereine, Landesfachverbände und Sportbünde haben die Möglichkeit, sich als Betroffene oder Beteiligte Unterstützung bei der zentralen Clearingstelle des LSB und seiner Sportjugend zu holen. Mädchen und Jungen werden altersangemessen zu dem Thema beteiligt und über ihre Rechte im Sport informiert.

Wir sind vertreten im Beirat des Projektes „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport – Prävention, Intervention, Handlungskompetenz“ der Sportjugend und unterstützen die Umsetzung des Projektes im LandesSportbund Niedersachsen.

Wir:

- » bieten der Clearingstelle Fachberatung durch das Kinderschutzzentrum in Hannover bei Beratungsprozessen an
- » unterstützen die Erarbeitung von Materialien zum Umgang mit Verdacht von sexuellen Übergriffen gegen Mädchen und Jungen im Sport
- » leisten kooperative Unterstützung beim Ausbau eines landesweiten Netzwerkes
- » machen gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

Kinder in Armut

Seit mehr als fünfzig Jahren machen wir mit Aktionen, Stellungnahmen und Veröffentlichungen auf allen Ebenen auf die Situation benachteiligter Kinder aufmerksam – mit Angeboten unterstützen wir Kinder und ihre Familien. Und dennoch: Das Thema Kinderarmut ist brisanter und aktueller als je zuvor. Deutschlandweit leben heute 2,6 Millionen Kinder auf oder unter dem Sozialhilfeniveau, also jedes sechste.

In Niedersachsen sind es rund 225.000 Kinder.

Jede kommunale Maßnahme, die dazu beiträgt, die Folgen sozialer Benachteiligung zu kompensieren, trägt dazu bei, dass betroffene Kinder ihre Lebenssituation besser bewältigen und ihre Persönlichkeit positiv entwickeln können. Dennoch: Bei Armut von Kindern geht es auch immer neben deren materieller Grundversorgung um Teilhabe an Bildung und Gesundheitsfürsorge.

Armut bei Kindern und Jugendlichen unterscheidet sich gravierend von Armut unter Erwachsenen. Kinder sind grundsätzlich erst einmal abhängig von ihrem Lebensumfeld und den Erwachsenen, die sie umgeben. Heranwachsende können je nach Alter die materielle und soziale Lage ihrer Umgebung gar nicht oder kaum beeinflussen. Sie erfahren materielle, kulturelle und soziale Einschränkungen, die mitunter schwerwiegend sind und von langfristigen Folgen begleitet sein können. Besonders deutlich zeigen sich die Folgen von Kinderarmut im Bildungsbereich, in dem Kinder wegen fehlender Ausstattung und mangelnder Ernährung die wesentlich schlechteren Chancen haben.

Der Deutsche Kinderschutzbund (Bundesverband) engagiert sich deshalb im Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG. Dieses fordert einen grundlegenden Wechsel in der Familienförderung. Bis zur Durchsetzung des kostenlosen Zugangs zu Bildung- und Betreuungsmaßnahmen fordert das Bündnis eine Kindergrundsicherung für alle Kinder von 502 Euro im Monat. Die neue Leistung soll viele der bisherigen Förderungen ersetzen und der Besteuerung unterliegen

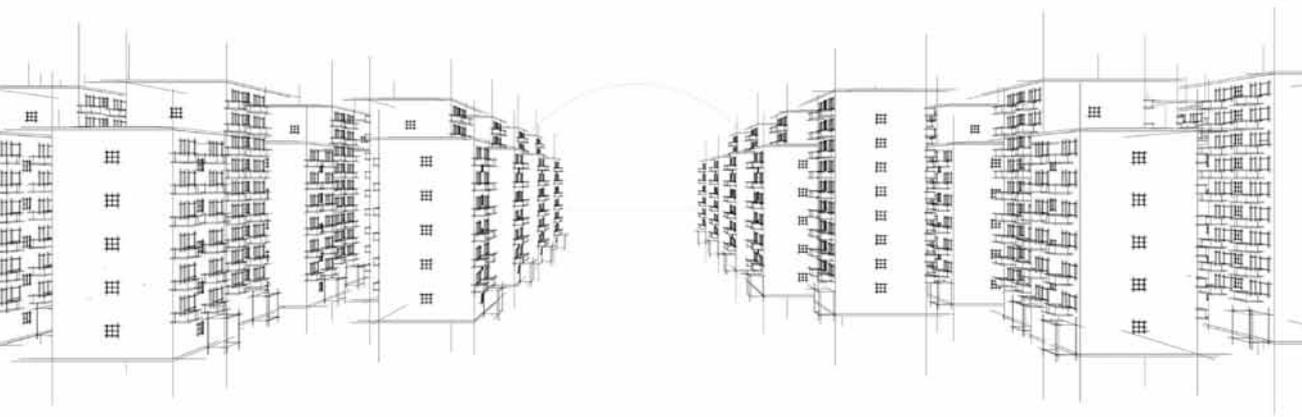
Wir engagieren uns auch als Mitglied in der **Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen**. Diese versteht sich als regionale Initiative zur Nationalen Armutskonferenz der Bundesrepublik Deutschland. Sie vernetzt Aktivitäten gegen Armut in Niedersachsen. Sie fungiert als ein Forum der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, des DGB Landesbezirks, von Verbänden und von Initiativen auf Landesebene, die mit ihrer fachlichen Arbeit das Armutsproblem überwinden



wollen und/oder die Selbsthilfeansätze der von Armut betroffenen oder bedrohten Bevölkerungsgruppen repräsentieren. Als Kinderschutzbund Niedersachsen sind wir auf der Konferenz eine feste Größe. Wir vertreten hier die Belange und Interessen der Kinder. Das Netzwerk macht Politik, Fachkräfte und Öffentlichkeit kontinuierlich und gezielt auf die Lebenslagen von Armut Betroffener aufmerksam und zeigt die Folgen von Armut.

Anlässlich des Weltarmutstages am 17.10.2011 hat die LAK Niedersachsen wie folgt Stellung genommen:

„Wer von der Armut spricht, darf vom Reichtum nicht schweigen!“ Die Landesarmutskonferenz (LAK) Niedersachsen sieht in der Tatsache, dass die Armut im Land nach wie vor auf einem skandalös hohen Niveau und die Zahl der Milliardäre in nur einem Jahr um 20% gestiegen ist, einen Beweis dafür, dass die Spaltung in unserem Land zunimmt. Horst-Peter Ludwigs (Niedersächsischer Flüchtlingsrat) betonte als Sprecher, dass sich jeder 7. Niedersachse nach wie vor unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle befände, aber der Wert der 100 größten Vermögen seit 2010 um 6,5 % zugenommen habe. Die Angst vor sozialem Abstieg sei in der Mitte der Gesellschaft angekommen, Solidarität nähme ab und der soziale Friede würde bedroht. Der Weltarmutstag sei für die LAK Niedersachsen ein Anlass, auf diese bedrohliche Entwicklung hinzuweisen. Martin Fischer (Diakonie) ebenfalls Sprecher wies darauf hin, dass mehr gesellschaftliche Teilhabe für Armutsgefährdete und größere Verteilungsgerechtigkeit Voraussetzung für eine solidarische Gesellschaft seien.



Sicherheitspartnerschaft im Städtebau Niedersachsen

Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen besteht seit fünf Jahren und ist ein interdisziplinäres Netzwerk für Kriminalprävention im Städtebau. Mit dem Ziel, die Lebensqualität und Attraktivität der niedersächsischen Städte zu steigern, haben sich Vertreter und Vertreterinnen u.a. der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Niedersachsen, der Universität Hannover, dem niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit, dem Landeskriminalamt Niedersachsen und der Architektenkammer Niedersachsen zusammengefunden. Als Kinderschutzbund Niedersachsen teilen und unterstützen wir diese Vereinbarung, die neben einer Revitalisierung öffentlicher Räume auch nachbarschaftliche Begegnungen und informelle soziale Kontakte unterstützen soll.

Als Mitglied werden wir die Position der Kinder und Jugendlichen – insbesondere der benachteiligten – vertreten. Wir werden darauf drängen, dass gerade für sie das nähere Wohnumfeld als zentraler Erlebnis- und Erfahrungsraum wahrgenommen, beachtet sowie entsprechend geplant und gestaltet wird. Die gesamte kindliche Lebenswelt hat sich in den letzten Jahrzehnten verändert: die Alltagsabläufe, die Familienstruktur und die Freizeitaktivitäten. Daher sollte besonders der Blick auf ihr Umfeld gerichtet werden: Wie leben Kinder heute in ihrem Quartier – können sie sich frei bewegen im öffentlichen Raum? Haben sie wahrhaftig „Platz“? Beklagt wird immer wieder die Tendenz zur Vereinzelung und Medialisierung – der Rückzug aus dem Außenraum hin zum „Binnenraum“ – hier hat die Gesellschaft sowohl Möglichkeiten als auch die Verantwortung eine kindgerechte Lebenswelt zu kreieren.

Die Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen lud am 22. Februar 2011 im Rahmen ihres 5-jährigen Bestehens zu einer öffentlichen Tagung ein. Zu diesem Anlass wurde erstmals das Zertifikat „**Niedersächsisches Qualitätssiegel für sicheres Wohnen**“. Für die Vergabe werden neben technischen, objektiven Sicherheitsvorkehrungen auch Aspekte einbezogen, die die subjektive, gefühlte Sicherheitslage betreffen. Beispiele sind die Förderung von funktionierenden Nachbarschaften, die Gestaltung und Sauberkeit von Innen- und Außenanlagen und die Einbindung und Erreichbarkeit von Versorgungseinrichtungen und Nahverkehrsmitteln. Mit der Auszeichnung wird vorbildliches Engagement sichtbar gemacht und es werden die Eigentümer ausgezeichnet, die in technische Sicherungen, gute Nachbarschaften und den sozialen Zusammenhalt investieren und somit die Lebensqualität verbessern.



Gewaltfreies Aufwachsen

Seit über 10 Jahren haben Kinder in Deutschland per Gesetz (BGB § 1631) das Recht auf gewaltfreies Aufwachsen. Dies gilt selbstverständlich im Privaten genauso wie in gesellschaftlichen Einrichtungen. Die meisten Mädchen und Jungen wachsen gut versorgt und gefördert auf. Doch leider ist Gewalt immer noch kein Ausnahmefall. Sie tritt in Form von Mobbing, sexueller und körperlicher Gewalt sowie als Vernachlässigung auf. Jungen und Mädchen brauchen unbedingt kompetente Ansprechpartner und verlässliche Formen, die ihnen vertrauensvolle Kommunikation und direkte Unterstützung sichern.

Kinderschutz-Zentrum in Hannover Die Einrichtung des Kinderschutzbundes Niedersachsen

Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover bietet jenen Kindern Hilfe und Unterstützung an, die in ihren Familien und ihrem Umfeld von körperlicher Gewalt, sexuellem Missbrauch oder Vernachlässigung betroffen oder bedroht sind.

Die Einrichtung

- » stellt den Schutz und das Wohl von Mädchen und Jungen, die von Gewalt betroffen sind, in das Zentrum seines Handelns und seiner Angebote
- » wird von der Stadt Hannover vom Land Niedersachsen gefördert
- » ist Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren (BAG)
- » entwickelt Angebote und Projekte aus aktuellen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen zum Thema Gewalt gegen Kinder
- » bietet Hilfe und Unterstützung in Fällen körperlicher, seelischer Misshandlung und Vernachlässigung sowie bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Jungen
- » ist Koordinierungsstelle für Kinder in Hannover, die häusliche Gewalt erlebt haben
- » verfügt über ein multiprofessionelles Team aus diplomierten SozialpädagogInnen, PädagogInnen, Sozialwissenschaftlerinnen sowie einer Dipl.-Psychologin und einer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit jeweils vielfältigen Zusatzqualifikationen

Die Angebote

- » telefonische und persönliche Beratung für Kinder, Jugendliche, Eltern, Verwandte und Bekannte
- » die Nummer gegen Kummer: kostenlose und anonyme Telefonberatung für Kinder und Jugendliche
- » Qualifizierungen für psychosoziale Fachkräfte zum Thema Gewalt gegen Kinder durch:
 - Fachberatungen für MitarbeiterInnen aus anderen Institutionen (Kitas, Schulen, Jugendämter usw.)
 - Angebote zur Fortbildung (siehe auch das jährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm)
 - Qualifizierungen für Kindertagesstätten, ehren- und hauptamtliche MitarbeiterInnen der Jugendhilfe und der Kindertagespflege zur Umsetzung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII
- » Begleiteter Umgang in konflikthaften Trennungssituationen
- » Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, das Thema Gewalt in der Öffentlichkeit präsent zu machen sowie auf Handlungsbedürfnisse und -möglichkeiten hinzuweisen
- » Informationsveranstaltungen
- » Unterstützungsgruppen für Kinder, die Partnerschaftsgewalt erlebt haben (bei zusätzlicher Akquisition von Mitteln)

Ausführlich dokumentiert ist die Arbeit im Jahresbericht 2011 des Kinderschutz-Zentrums, der dort direkt bezogen werden kann.



Kontakt

Kinderschutz-Zentrum
in Hannover
Martha-Wissmann-Platz 3
30449 Hannover

Telefon (05 11) 374 34 78
Telefax (05 11) 374 34 80
Internet: www.ksz-hannover.de
E-Mail: info@ksz-hannover.de

Öffnungszeiten

von Montag bis Donnerstag
9.00–13.00 und 14.00–16.00 Uhr
Freitag von 9.00–13.00 Uhr

Starke Eltern – Starke Kinder®



Die Elternkurse des Deutschen Kinderschutzbundes stellen in Niedersachsen mit mehr als 750 qualifizierten Elternkursleitungen, die spezifische Angebote mit lokalen Kooperationspartnern durchführen und mindestens

100 Kursstandorten in allen Regionen Niedersachsens eine feste Größe in der Elternarbeit dar.

Im Zuge der gesetzlichen Neuregelung des §1631 BGB förderte das niedersächsische Sozialministerium das landesweite Modellprojekt „Starke Eltern – Starke Kinder®: Elternkurse in Niedersachsen“, welches wir als realisiert hatten. Als Kinderschutzbund Niedersachsen ist es uns wichtig, diese Arbeit auch weiterhin aktiv zu unterstützen und den Elternkursleitungen wie auch den Veranstaltern fachliche Impulse und ein Forum für den kollegialen Austausch bieten. Mit Schulungen zur Elternkursleitung und landesweiten Fachtagen entwickeln wir das Angebot gezielt weiter.

Ziel der Elternkurse

Wir wollen Eltern in ihrer Erziehungskompetenz unterstützen und ihr Selbstvertrauen stärken. Wir informieren, helfen dabei, die Erziehungsverantwortung zu übernehmen, individuelle Lösungen zu Erziehungsfragen zu finden und die Kommunikation in der Familie zu verbessern. Das bringt mehr Sicherheit in der Erziehung, weniger Stress und mehr Entspannung und Freude im Alltag. Wir unterstützen Eltern mit den Kursen darin, denn sie

- » stärken das Selbstbewusstsein von Müttern, Vätern und Kindern.
- » helfen, den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern.
- » zeigen Wege, um Konflikte zu bewältigen und zu lösen.
- » bieten Raum zum Nachdenken und zum Austausch mit anderen Müttern und Vätern.
- » eröffnen Ihnen Chancen, Freiräume für sich selbst zu schaffen und frische Kraft zu tanken.
- » informieren über allgemeine Erziehungsthemen und über Kinderrechte.

Kursablauf

Als Einstieg werden Eltern thematisch informiert. Im Austausch, in Rollenspielen und praktischen Übungen reflektieren Eltern darauf aufbauend eigene Erfahrungen und diskutieren und erproben alternative Wege in der Erziehung. Die Eltern erhalten zum Abschluss eine Wochenaufgabe, durch die sie das Gelernte im Alltag anwenden und festigen können. Jeder Kurs hat ein vorgesehenes Motto wie „ACHTE AUF DIE POSITIVEN SEITEN DEINES KINDES“ oder „VORBILD DRINGT TIEFER ALS WORTE“, die Einheiten bauen inhaltlich und methodisch aufeinander auf.

Die Kurse umfassen etwa 25 „Schulstunden“ à 45 Minuten in 10 bis 12 Einheiten. Sie finden vormittags, nachmittags, abends, am Wochenende oder nach Absprache mit den Eltern statt. Mitmachen können 10 bis 15 Mütter und Väter. Die Kursleitungen nehmen eine respektvolle und anerkennende Haltung zu den Teilnehmern ein. Die Atmosphäre ist offen und humorvoll.

Das Ziel, ein möglichst flächendeckendes Angebot der Elternkurse zu initiieren, haben wir mittlerweile erreicht. Durch den aktiven und kompetenten Einsatz der Elternkursleitungen sind nach Hochrechnungen mindestens 5.000 Eltern und bis zu 10.000 Kinder erreicht worden; die Zahl fortlaufender und sehr gut frequentierter Angebote bei unterschiedlichen Trägern steigt weiter an.

Die Weichen für den Fortbestand von Starke Eltern – Starke Kinder® in Niedersachsen haben wir also gestellt: Wir bieten jährlich nach Bedarf Schulungen für Interessierte an, veranstalten wir landesweite Fachtage für Kursleitungen und unterstützen die Elternkursleitungen und Veranstalter vor Ort weiterhin gerne in inhaltlichen und strukturellen Belangen. Im Jahr 2011 haben wir weitere 50 Elternkursleitungen in Niedersachsen qualifiziert.



Starke Eltern – Starke Kinder® für türkischsprachige Eltern

Es ist es uns wichtig, diese Arbeit auch weiterhin aktiv zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Aufgrund des großen Erfolges und der Nachfrage wurde das Kurskonzept speziell für türkischsprachige Eltern übersetzt und angepasst, um auch Eltern mit Migrationshintergrund einbinden zu können.

Erfahrungen und die begleitende wissenschaftliche Evaluation zeigen deutliche Effekte bei türkischsprachigen Eltern, die den Kurs besucht haben:

- » Zugewinn an Wissen: Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen haben mehr und Neues über Erziehung erfahren: neue Methoden, Ideen und wichtige Informationen über Schule und Freizeitaktivitäten
- » Änderung des Erziehungsstiles und zentraler Einstellungen. Sie berichten über ein ruhigeres, geduldigeres, aber konsequenteres, insgesamt sichereres Verhalten in der Familie und dadurch auch über ein besseres funktionierendes Familienleben
- » Stärkung der Identität und des Selbstwertes. Sie sind – ausgestattet mit mehr Selbstvertrauen – besser in der Lage Grenzen zu setzen und können Probleme selbstbewusster und effektiver lösen.

Als zentral und wichtig wird berichtet, dass die Kurse in der Muttersprache angeboten werden. Dies erhöht das Verständnis der spezifischen Probleme und ein großer Teil der Zielgruppe wird dadurch erst erreicht. Dies bewirkt starke **Integrationseffekte!**

Das Land Niedersachsen hat den Aufbau der Kurse finanziell unterstützt, sodass im Juni 2011 eine weitere Qualifizierung für türkisch sprechende Elternkursleiter durchgeführt worden ist. Zur praktischen Unterstützung der Angebote haben wir Material mit Hintergrundinformationen für Fachkräfte und allgemeinen Informationen über den Kurs für Eltern sowie zur gleichzeitigen Verwendung von den Elternkursleitungen und / oder Anbietern herausgegeben.

Sizi çocuklarınız için güçlendirmek istiyoruz. Her ailenin, kendi öyküsü vardır; başka bir dünyadır ve farklı sorunlarla yüz yüzedir. Bu nedenle bir aile için geçerli olan bir çözüm, başka bir aile için geçerli olmayabilir. Bunu her sorunun, içinde yer aldığı koşullar belirler. Veli kursları, daha az gerilimli, ama daha fazla mutlu bir aile yaşamı isteyen ana babalara seslenir

Elbette Kinderschutzbund'un hazırladığı Güçlü Veli – Güçlü Çocuk® kurslarında verilecek sihirli bir reçetemiz yok. Ama çocuklarımızla aramızdaki sorunları değişik biçimlerde çözebilmek için daha sağlıklı yeni yöntemleri birlikte arayıp, bulabiliriz.

Kursun içeriği nedir?

Velilerin,

- » eğitim sorunlarında yalnız olmadıklarını hissederek, birlikte olma hissini yaşamaları;
- » çocukları için, kendilerinin, en önemli kişi oldukları bilincini algılamaları;
- » deneyimlerin birbirine aktararak, karşılıklı öğrenime olanak sunmaları;
- » yeni davranış biçimlerini birlikte denemeleri kurslardan beklenen hedeftir.

Hintergrundinformation

In Niedersachsen haben 16 % der niedersächsischen Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Von der gesamten niedersächsischen Bevölkerung verfügten 11,2 % über eine eigene Migrationserfahrung. 4,2 % wiesen einen Migrationshintergrund auf, obwohl sie nicht selbst, sondern ihre Vorfahren zugewandert sind (Menschen mit Migrationshintergrund und ohne eigene Migrationserfahrung). Menschen mit Migrationshintergrund sind tendenziell in den jüngeren Altersgruppen stärker vertreten als in den älteren Jahrgängen. So hatten 25,5 % aller Personen unter 15 Jahren einen Migrationshintergrund. (Quelle: Niedersächsische Landesamt für Statistik) In Niedersachsen leben ca. 178.000 türkische Mitbürger. (Quelle: Statistisches Bundesamt; Zentrum für Türkeistudien, Data 4U (12,04), VuMA (2004). Insbesondere die Situation der Kinder und Jugendlichen ist oftmals durch zwei Kulturen und das Aufwachsen in zwei Lebenswelten geprägt. Erziehung stellt im Alltag hohe Anforderungen an Eltern und Kinder. Bei türkischsprachigen Eltern und Kindern kommen migrationspezifische Aspekte hinzu, wie die Zweisprachigkeit und die Identitätsentwicklung in zwei Kulturen. Dies bedeutet einen großen Reichtum – für Eltern und Kinder ebenso wie für die Gesellschaft – gleichzeitig sind damit ebenso große Herausforderungen für die türkischsprachigen Familien verbunden.

Projekt LEUCHTTOUR

www.LEUCHTTOUR.de

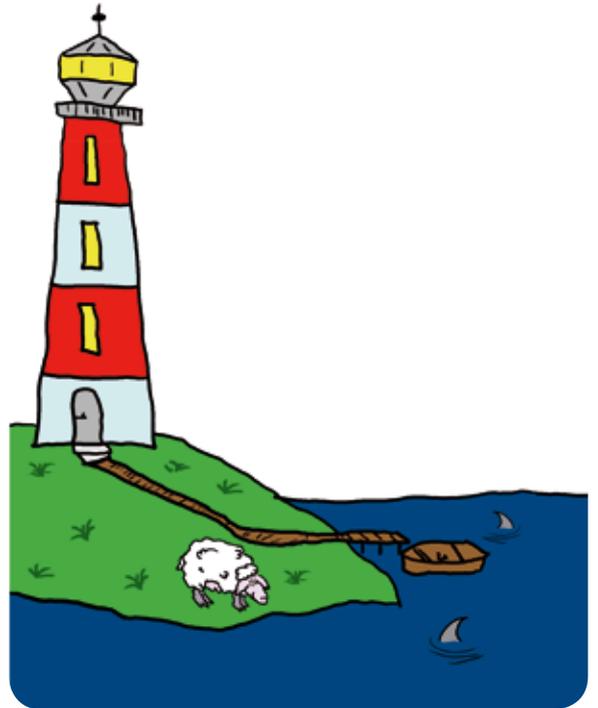
Erneuerbare Energien werden schon bei jungen Menschen im Vor- und Grundschulalter mit großem Interesse wahrgenommen beweist die **LEUCHTTOUR**. Die mobile Erlebnisausstellung **LEUCHTTOUR** richtet sich gezielt an Kinder zwischen vier und zehn Jahren und nimmt diese mit auf eine spannende Reise. Das Leuchtfeuer von Leuchtturmwärter Matthiesen ist erloschen. Nur mit der Hilfe und Energie der Kinder kann es wieder entzündet werden. In einem mobilen begehbaren Leuchtturm werden die Kinder spielerisch mit den Themen Solarenergie – Wasserkraft – Bioenergie und Windenergie vertraut gemacht.

„Ein leuchtendes Beispiel“ 4 Jahre Erfolgsgeschichte

Die **LEUCHTTOUR** blickt erneut auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Mehr als 4.500 Schüler und Kindergartenkinder besuchten 2011 die mobile Erlebnisausstellung. Die Entdeckungsreise rund um Erneuerbare Energie und Klimaschutz machte deutschlandweit an 11 Standorten Halt. Insgesamt kamen zwischen 2008 und 2011 über 39.150 große und kleine Besucher an 54 Standorten zur **LEUCHTTOUR**.

Auch bei den Journalisten und in den Redaktionen fand die Ausstellung große Resonanz, wie die hier zusammengefassten Beiträge aus den Print- und Internetmedien eindrucksvoll vor Augen führen. Ebenso drückten die jungen Besucher und ihre erwachsenen Begleiter – wie schon in den Jahren 2008 bis 2010 – ihre Begeisterung im Gästebuch der **LEUCHTTOUR** aus.

2011 war das Projekt Schüler-für-Schüler. Hinter dieser Absicht steht die besondere Idee „**Schüler führen Kinder durch die LEUCHTTOUR**“: Es engagieren sich ältere Schüler der weiterführenden Schule als Ausstellungsbetreuer. In dieser Rolle erklären sie eine Woche lang jüngeren Kindern aus Kindergarten und Grundschule die **LEUCHTTOUR**. Die **LEUCHTTOUR**, die vom Bundesumweltministerium im Rahmen des Forschungsschwerpunkts „**Akzeptanz für erneuerbare Energien**“ gefördert wird, erfreut sich bei Kindern und Erwachsenen nach wie vor großer Beliebtheit. Die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „**Bildung für nachhaltige Entwicklung**“ hat das Projekt als offizielles deutsches Dekadeprojekt für den Zeitraum 2011/2012 ausgewählt – die Fortsetzung der Erfolgsgeschichte wird angestrebt.





In den Jahren 2011 und 2012 werden jedes Jahr zwölf Schulen angefahren.

Die Standorte 2011

Ludwigshafen	10.5. – 13.5.2011
Rathenow	31.5. – 1.6.2011
Pforzheim	28.6. – 8.7.2011
Werne	18.7. – 22.7.2011
Sassnitz	2.8. – 7.8.2011
Wolfhagen	6.9. – 9.9.2011
Unna	13.9. – 16.9.2011
Lüneburg	20.9. – 23.9.2011
Bergen/Rügen	27.9. – 30.9.2011
Heidelberg	18.10. – 21.10.2011

Weitere Informationen sowie die Standorte für das Tourenjahr 2012 werden auf www.leuchttour.de bekannt gegeben. Dort steht auch für interessierte Schulen eine Interessensbekundung zum Download bereit.



Hintergrundinformation

Die LEUCHTTOUR, eine „Entdeckungsreise rund um erneuerbare Energien und Klimaschutz“ für Kinder, ist eine Wanderausstellung, die wir als Landesverband Niedersachsen überregional von 2008 bis 2010 in den deutschen Küstenregionen präsentieren. Mit diesem innovativen Projekt thematisieren wir die ökologischen Kinderrechte in der Öffentlichkeit und ergänzen damit die UN-Konvention über die Rechte der Kinder.

Die Ausstellung in einem mobilen begehbaren Leuchtturm macht die Kinder spielerisch mit den Themenschwerpunkten Solarenergie – Wasserkraft – Bioenergie und Windenergie vertraut und sensibilisiert sie für einen bewussten, sparsamen Umgang mit Energie und damit dem Schutz der Umwelt. Eltern erhalten Informationen über Umweltaktivitäten und Projekte vor Ort. Auch Kindergärten und Grundschulen gibt die Ausstellung viele Anregungen.

Kommunale Akteure begleiten die LEUCHTTOUR auf öffentlichkeitswirksame Weise. Für den Kinderschutzbund bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit, dabei die Kinderrechte, den Kinderschutzbund als Lobby für Kinder und die Aktivitäten vor Ort zu präsentieren.



Service



Betreuung der Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen

Wir informieren und beraten unsere Mitgliedsorganisationen zu

- » **Verbandsthemen** wie Satzungen, Positionen und Stellungnahmen, Materialien, Versicherungen, Arbeit in Gremien, Struktur der Jugendhilfe
- » **Vereinsführungsthemen** wie Vorstandsmanagement, Personalentwicklung, Konflikte, Teamarbeit, Entwicklungsplanung
- » **Projektthemen** wie Finanzierungen, Kooperationen, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Beratungsangebote, Begleiteter Umgang, Starke Eltern – Starke Kinder®

Die Landesgeschäftsstelle informiert die Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Nieder-

sachsen mit aktuellen Rundschreiben und umfassenden LandesInfos. Darin berichteten wir über Aktuelles aus der Bundes- und Landespolitik sowie über Entwicklungen im Kinderschutzbund. Zudem haben wir darin Hinweise auf interne und externe Weiterbildungsangebote zusammengestellt, haben die Aktivitäten und Projekte der Orts- und Kreisverbände und des Landesverbandes präsentiert sowie fachliche und praktische Tipps zu allen Themen gegeben, die für die Kinderschutz- und/oder die Verbandsarbeit interessant und hilfreich sind.

Unser Dank gilt den Vorständen, MitarbeiterInnen und vielen Ehrenamtlichen für ihr unermüdliches Engagement für die Sache der Kinder. Viel Erfolg für die weitere Kinderschutzarbeit!

Information

Auch interessierte Bürgerinnen und Bürger wenden sich an uns. In ihren Anliegen geht es meist um die qualifizierte Weiterleitung wie z.B. bei Nachbarschaftsstreitigkeiten, Trennung und Scheidung, Verdacht auf Gewalt gegen Kinder und Jugendliche, Umwelt- und Verkehrsbelastungen und zur Situation von Kindern in der Schule.

Des Weiteren arbeiten wir mit Vertreterinnen und Vertretern aus Fachorganisationen, Medien, Politik und der Verwaltung zusammen. Kooperationen und Lobbyarbeit fördern wir aktiv.

Mit landesweiten **Pressemitteilungen** sowie durch **Präsentationen** bei (Fach)Veranstaltungen und **Stellungnahmen vor dem Niedersächsischen Landtag** haben wir zu aktuellen Themen und Entwicklungen Stellung genommen und die Öffentlichkeit auf die Position und die Aktivitäten des Kinderschutzbundes in Niedersachsen aufmerksam. Auch beim Landesfest **Tag der Niedersachsen 2011 in Aurich** waren wir präsent. Unser Dank gilt den Kolleginnen des Ortsverbandes für die Gestaltung und Betreuung der drei Tage vor Ort!

Qualifizierung / Weiterbildungsreihe



„Freiwilliges Engagement kompetent gestalten“

Freiwilliges Engagement kompetent gestalten. In Zusammenarbeit mit dem VNB e.V., dem Paritätischen Niedersachsen e.V. und der Freiwilligenagentur des Paritätischen Lüneburg
Göttingen Beginn 4. Mai 2011, Hannover Beginn 9. Mai 2011, Lüneburg Beginn 16. Mai 2011

Freiwilliges Engagement erlebt einen Strukturwandel: Mit gesellschaftlichen Veränderungen und mit vielfältigen Motivationen für freiwilliges Engagement werden auch neue Themen und neue Engagementfelder bedeutsam: Das stellt Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten, vor eine große Herausforderung, insbesondere die Personen, die für die Begleitung und Koordination von Freiwilligen zuständig sind.

Die Teilnehmenden haben erlernt, die eigene Organisation engagementfreundlicher zu gestalten.

In der Weiterbildung sind in systematischer Weise Theorie und Praxis des Freiwilligenmanagements anhand der Module

- » Freiwilliges Engagement verstehen
- » Freiwillige gewinnen
- » Freiwillige begleiten
- » Freiwillige langfristig binden
- » Mit Freiwilligen zusammen arbeiten
- » Freiwillige belohnen
- » Freiwillige verabschieden
- » Praxiswerkstatt Freiwilliges Engagement bearbeitet worden.

„Mit Fundraising und Mittelakquise neue Wege gehen“

In Zusammenarbeit mit dem VNB e.V., dem Paritätischen Niedersachsen e.V. und der Freiwilligenagentur des Paritätischen Lüneburg **Start: November 2011**

Die Frage, wie ein Kinderschutz-Projekt in einer Organisation oder Einrichtung umgesetzt werden kann, wird immer bedeutender. Oft fehlen die finanzielle Mittel, weil auch die öffentliche Hand spart. In einer Seminarreihe haben wir dazu motiviert, neben dem intensiven Alltagsgeschäft neue Projekte mit Freude und Energie zu realisieren.

Zielgruppe sind haupt- und ehrenamtlich Tätige in Non-Profit-Organisationen, insbesondere Vorstände, GeschäftsführerInnen und Projektleitungen, denn Fundraising ist Managementaufgabe.

Realisiert haben wir die Weiterbildung in Kooperation mit dem Paritätischen Niedersachsen und dem VNB Regionalbüro Hannover. Sie beinhaltet die Themen:

- » Grundlagen und Hintergründe des Fundraisings,
- » Organisations- und Umfeldanalyse,
- » Entwicklung einer Fundraising-Strategie,
- » Presse- und Öffentlichkeitsarbeit als Türöffner für erfolgreiche Drittmittelakquise,
- » Mit guten Texten Aufmerksamkeit gewinnen und das eigene Image stärken,
- » SpenderInnenbindungs-Strategien,
- » Sponsoring-Partnerschaften.

Entwicklung des Verbandes

Niedersächsische Kinderschutzkonferenz

In der 4. Niedersächsischen Kinderschutzkonferenz hat Niedersachsens Sozialministerin Aygül Özkan mit dreißig Verbänden und Institutionen wie dem Kinderschutzbund, der Freien Wohlfahrtspflege, den Kommunalen Spitzenverbänden, der Ärztekammer, den Berufsverbänden und den Krankenkassen auf der Niedersächsischen Kinderschutzkonferenz aktuelle Maßnahmen zum verbesserten Schutz von Kindern diskutiert.

Neben einem Bericht über erste Effekte des vor gut einem Jahr eingeführten verbindlichen Einladewesens zu den Früh-erkennungsuntersuchungen wurde aktuelle Maßnahmen und projekte präsentiert.

In diesem Rahmen hatten wir Gelegenheit, unser Projekt **„Sichere Orte für Kinder – Schutz vor sexuellen Übergriffen in Institutionen“** zu präsentieren. Sicherheit für Kinder steht für den Kinderschutzbund und sein Kinderschutz-Zentrum an erster Stelle. Kindertagesstätten, Schulen, Jugendorganisationen und Vereine müssen sichere Orte für Mädchen und Jungen sein. Verlässliche Strukturen zu schaffen, die ihnen vertrauensvolle Kommunikation und direkte Unterstützung sichern, ist Grundvoraussetzung dafür, in Institutionen allen Formen von Gewalt und Missbrauch vorzubeugen. 2010/2011 ist deshalb gemeinsam mit dem Kinderschutz-Zentrum Oldenburg das Modellprojekt auf den Weg gebracht worden. Ziele sind, die Prävention und Intervention in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zu verbessern. Dabei sollen die Träger Verantwortung übernehmen, die Leitungen sich in ihrer Rolle und Haltung klar werden, die Mitarbeitenden sensibilisiert, Eltern, Mädchen und Jungen über ihre Rechte informiert und eingebunden werden.

Die zentralen Informationen zum Kinderschutz in Niedersachsen sind in der erschienenen **Broschüre „Kinderschutz als gesellschaftliche Herausforderung – Leitlinien einer Politik des Kinderschutzes in Niedersachsen“** zusammengefasst.

Expertenrunde „Kinder psychisch kranker Eltern“

Die Delegierten der Niedersächsischen Kinderschutzkonferenz 2011 haben beschlossen, das Thema „Kinder psychisch kranker Eltern“ in den Fokus zu nehmen und eine Expertenrunde einzusetzen. Gemeinsam mit Vertretern des niedersächsischen Sozialministeriums, der Kommunalen Spitzenverbände, der Psychotherapeutenkammer, der Ärztekammer, der Landesstelle für Suchtfragen und dem Kinderschutz-Zentrum Oldenburg haben wir Grundlagen der Problematik erörtert und Bedarfe ermittelt sowie zusammengestellt. Eine grundsätzliche Bestandsaufnahme hat ergeben, dass es in Niedersachsen eine Vielzahl von Initiativen und Maßnahmen in diesem spezifischen Arbeitsbereich gibt.

Auf Basis der ersten Ergebnisse empfiehlt die Expertenrunde

- » den Aufbau von möglichst flächendeckenden Netzwerken und die Entwicklung von lokalspezifischen Kooperationsvereinbarungen zwischen freien Trägern und Institutionen sowie
- » die Verstärkung von Fortbildungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen aus der Kinder- und Jugendhilfe, damit diese spezielle Hilfebedarfe erkennen und angemessen handeln können.

Die Empfehlungen werden den Delegierten der Niedersächsischen Kinderschutzkonferenz 2012 präsentiert.

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Kinder- und Jugendtelefone in Niedersachsen

In Niedersachsen gibt es 9 Standorte des bundesweiten Kinder- und Jugendtelefons (KJT) „Nummer gegen Kummer“. Hiervon sind 7 bei Orts- und Kreisverbänden des Kinderschutzbundes tätig. Als Träger des KJT Hannover und als Landesverband des Kinderschutzbundes in Niedersachsen mit Beteiligung der Bundesgeschäftsstelle der Nummer gegen Kummer e.V. regelmäßige Treffen der Landesarbeitsgemeinschaft durch. In diesem Forum tauschen die Teilnehmer ihre Erfahrungen aus und nutzen die Gelegenheit für eine landesweite strategische Entwicklungsplanung sowie für die Koordination gemeinsamer Aktivitäten. Besonders diskutiert worden ist 2011 die Umsetzung der neuen Richtlinien des KJT sowie Formen kollegialer Hilfen und Möglichkeiten der Qualitätssicherung an den einzelnen Standorten.

Das Angebot der „Nummer gegen Kummer e.V.“ ist zusätzlich zur nationalen Rufnummer 0800 – 111 0 333 auch europaweit unter der Nummer 116 111 zu erreichen. Wegen der hohen Nachfrage nach anonymer, kostenloser und qualifizierter Beratung sind die Telefone noch länger und häufiger – von montags bis samstags von 14 bis 20 Uhr – besetzt. Allein im letzten Jahr sind 26.600 Beratungstelefonate zu Sorgen und Nöten der Mädchen und Jungen in Niedersachsen geführt worden.

Kinderschutztage

Auf der jährlichen Bundesmitgliederversammlung – den so genannten Kinderschutztagen – fassen die Vertreterinnen und Vertreter strategische und verbindliche Beschlüsse über Inhalt und Leitbild sowie Struktur des Verbandes.

Anlässlich der Kinderschutztage 2011 in Berlin wurde die Resolution „Besserer Schutz von Kindern in TV-Produktionen“. Ausgehend von der Beobachtung, dass in den letzten Jahren bei den privaten TV-Sendern so genannte Reality-, Coaching- und Casting-Formate zunehmen, in denen immer öfter Kinder vor laufender Kamera in Situationen der Erniedrigung und Hilflosigkeit zur Schau gestellt werden, forderte der Deutsche Kinderschutzbund, dass Medienverantwortliche das beste Interesse von Kindern zu berücksichtigen haben. Es wurde außerdem angeregt, in diesem Zusammenhang zu prüfen, ob im neuen Bundeskinderschutzgesetz auch der besondere Schutz von Kindern als Mitwirkende an Film- und Fernsehproduktionen geregelt werden muss. Es wurde gewarnt vor den Folgen einer Teilnahme von Kindern an einer entwürdigenden Medienproduktion, die von der unmittelbaren sozialen Ächtung bis zu langfristigen psychosozialen Schäden reichen können. Zur Untermauerung wurde eine wissenschaftlich unabhängige Studie, in der die Auswirkungen einer Mitwirkung aus der Perspektive beteiligter Kinder und Eltern beleuchtet werden, gefordert. Als unerlässlich wird es angesehen, den Schutz von mitwirkenden Kindern sicherzustellen.



Landesvorstandskonferenz

Vorstand und Geschäftsführung vertreten den Landesverband Niedersachsen auf den Konferenzen der Landesvorsitzenden. Landesverbände und Bundesverband haben auch 2011 fachliche und verbandliche Themen, Projekte sowie Grundsatzfragen diskutiert und weiterentwickelt.

Geschäftsführungskonferenz

Pendant der Landesvorsitzendenkonferenz ist die Konferenz der Geschäftsführungen. Sie thematisiert die praktische Umsetzung der Beschlüsse der Vorsitzendenkonferenzen. Drei- bis viermal jährlich finden die Treffen statt, eines davon als zweitägige Klausur.

Jahres- und Mitgliederversammlung des Kinderschutzbundes Niedersachsen

Am 28.5.2011 fand unsere Jahres- und Mitgliederversammlung in Hannover statt. Im öffentlichen Teil der Veranstaltung ist die Positionierung des Kinderschutzbundes zu neuen Herausforderungen im Kinderschutz thematisiert worden. Unsere Angebote werden zunehmend professioneller, fordern Träger und MitarbeiterInnen in ihrer fachlichen Kompetenz und immer häufiger sind wir Partner der öffentlichen Jugendhilfe. Damit übernehmen wir Verantwortung für einzelne

Jugendhilfe-Leistungsbereiche. Diese Entwicklung wird noch rechtlich verstärkt durch die Umsetzung des Schutzauftrages gemäß § 8a SGB VIII sowie dem aktuell verabschiedeten **Bundeskinderschutzgesetz**.

Wir danken der Gastrednerin Cordula Lasner-Tietze, Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband, für ihren umfassenden Vortrag
Thema: Kinderschutz(bund) im Wandel

Thema: Kinderschutz(bund) im Wandel

Sehr geehrter Vorstandsvorsitzender Johannes Schmidt,
sehr geehrte Vorstandsmitglieder,
sehr geehrte Frau Antje Möllmann,
liebe Mitglieder der OV,

vielen Dank für die Einladung hier im Landesverband
Niedersachsen, zu dem Thema: Kinderschutz/Kinderschutz-
bund im Wandel zu referieren.

Als ich das erste Mal die Einladung gelesen habe, war
ich vom Titel „Kinderschutz/Kinderschutzbund im Wandel
gleich beeindruckt. Zwei wesentliche und aktuelle Themen-
schwerpunkte im Titel verpackt und durch ein wesentliches
und aktuelles Moment, nämlich den Wandel, verbunden.
Meine ersten Gedanken waren: einerseits Wandel im Sinne
von veränderten Handlungsstrategien der Verantwortungsgemeinschaft der Kinder- und Jugendhilfe und im Hinblick
auf den qualitativen Kinderschutz und andererseits Wandel
im Sinne von notwendiger Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung im Verband.

Prozesse, die sich bedingen/bedingen können und Prozesse,
die sich auch voneinander unabhängig entwickeln/entwickeln
können. Doch lassen sie mich auf diese ganz konkret eingehen.

In intensiven Debatten hat der Verband den Beschluss der
ausschließlichen Freiwilligkeit diskutiert und festgeschrieben.
Diese fachlich begründete Positionierung war zur Sicher-
stellung der Vertraulichkeit zwischen Helfer und Eltern,
Jugendlichen sowie Kind notwendig und erforderlich. Das
bedeutete aber in der Konsequenz, keine Vermittlung und
Weiterverweisung von Kindern, Jugendlichen und Familien
z.B. durch das Jugendamt und/oder Familiengericht an OV,
KV und BV. Eine Praxis, so wissen wir heute, die so nicht
durchgehalten werden konnte. Wie so oft, hat die Praxis
die Theorie überholt.

Die Positionierung über die ausschließliche Freiwilligkeit
führte in den letzten Jahren zu zunehmender Kritik, die
meinte, dass die Ziele des Deutschen Kinderschutzbundes
explizit der Umsetzung der Kinderrechte und somit den
Schutz des Kindeswohls in gesellschaftlichen, institutionel-
len sowie familiären Strukturen sind. Die Angebote des
Verbandes sich jedoch durch die Beschlusslage Eltern ver-
schließen, die unter großem Druck stehen und nur über
die Vermittlung des Jugendamtes bzw. über die Zuweisung
von Familiengerichten, Hilfen annehmen.

Gleichzeitig entwickelte der DKSB zur Umsetzung vielschich-
tiger Angebote wie Betreuer Umgang, Trennungs-/Scheidungs-
beratung, Sozialpädagogische Familienhilfe Kooperationen.
In der Weiterentwicklung dieser Angebote präsentierte sich
der Kinderschutzbund als Anbieter von Hilfen auch für das
Jugendamt und das Familiengericht.

Mit der Professionalisierung einerseits und der Übernahme
von Aufgaben der Jugendämter andererseits entwickelte sich
der Kinderschutzbund zunehmend zu einem Partner, dem Ver-
antwortung für einzelne Leistungsbereiche übertragen wurde.
Dies verstärkte sich durch die Sicherstellung des besonderen
Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII und die Kinderschutz-
gesetzgebung auf Bundes- und Landesebene.

Eine Aufgabe, die sich für den Verband daraus ergab, war
das Überdenken seiner Grundsatzposition im Bereich der aus-
schließlichen Freiwilligkeit sowie die fachliche Ausgestaltung
des Zugangs von und für Eltern, Kindern und Jugendlichen,
auch wenn sie nicht freiwillig und aus eigener Entscheidung
heraus die jeweiligen Dienste und Einrichtungen des Kinder-
schutzbundes aufsuchen.

Diese Positionierung und fachliche Beschreibung hat die
besondere Chance, das Profil des Verbandes insbesondere
sein Konzept mit Blick auf die Zukunft von Kindern in unserer
Gesellschaft, seine Haltung und seine Angebote sowie deren
Leitlinien bekannt zu machen und die Ausrichtung von Ange-
boten im Kinder- und Jugendhilfebereich mit auszugestalten.
(..)

Die Prinzipien helfenden Handelns, die als Kurzfassung zu
den Kinderschutztagen in Berlin am 7. Mai 2011 in Berlin
verabschiedet wurden, markieren dabei einen wesentlichen
Eckpunkt. Neben der Legitimierung von Angeboten unter den
Bedingungen eines Zugangs unter den Voraussetzungen einer
vorerst bestehenden Unfreiwilligkeit von Eltern, Kindern und
Jugendlichen wird eine Facharbeit unter

- » veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen
- » dem Neuen Verständnis von Kindheit
- » den veränderten rechtlichen Grundlagen

für den Verband beschrieben, die insbesondere in den
Arbeitsfeldern des Kinderschutzbundes wie

- » Kinderschutz-Zentren
- » Familienberatungsstellen
- » Kinder- und Familienzentren

- » Trennungs- und Scheidungsberatung
- » Betreuer Umgang
- » Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder®
- » Projekte Frühe Hilfen
- » Kinder- und Jugend- sowie Elterntelefon

weiter ausgeführt werden sollen. So wird es die zukünftige Aufgabe des Verbandes, der Gremien und seiner Gliederungen sein, speziell für diese Bereiche die fachliche Arbeit zu beschreiben. (...)

Doch kommen wir nun zum Spannungsgrad Kinderschutz im Wandel / Kinderschutzbund im Wandel zurück. Mit den vielschichtigen Aktivitäten bei der Ausgestaltung von Fachbereichen und den umfangreichen Aktivitäten im Öffentlichkeits- und Lobbybereich zeigt sich, dass der Wandel im Kinderschutzbund durch eine fachliche Debatte und Festschreibung von Qualitätskriterien bestimmt wird.

Fachliche Anforderungen, die aktuell die Diskussion zum qualitativen Kinderschutz in den Vordergrund stellen, sind besonders die Kooperationen der Einrichtungen, Ämter und Dienste, die mit Familien, Kinder und Jugendlichen arbeiten. Hier sind die Kooperationen von und zwischen Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Justiz und Bildungswesen gemeint.

Eine Kooperation, die durch das verabredete Bundeskinderschutzgesetz bestätigt und verstärkt werden soll. Eine Kooperation, die auf kommunaler Ebene im Sinne eines qualitativen

Kinderschutzes gestaltet und ausgebaut werden soll. Eine Kooperation, die durch den DKSB bereichert werden kann, in dem er sein Leitbild, seine Standards, Prinzipien und Grundorientierungen vorstellen und einbringen kann.

Unsere klare Haltung zur Umsetzung der Kinderrechte in den gesellschaftlichen, institutionellen sowie familiären Strukturen heißt Stärkung des Kindeswohles, Stärkung der Partizipation, Verbesserung des Schutzes von Kindern vor Gewalt.

Dies meint jedoch nicht, dass wir zu ausschließlichen Leistungserbringer der Jugendämter und Familiengerichte werden. Die Position muss sein und bleiben „im Besten Interesse des Kindes“, Eltern bei der Erfüllung ihrer Rolle und Verantwortung zu unterstützen, institutionelle sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen für das gesunde Aufwachsen von Kindern zu fordern und mit zu gestalten. Es gibt also durchaus klare Positionen, die nicht im Wandel begriffen sind und die unser Profil als Verband bestätigen und festigen.

Ortsverbände wie Sie, sind diejenigen, die für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche Hilfe und Unterstützung leisten. Sie stehen in Kooperation mit Jugendämtern und Familiengerichten. Sie sind diejenigen, die mit persönlichem Engagement all diese Forderungen vor Ort umsetzen. Neben einer großen Wertschätzung für diese Arbeit hoffen wir, mit den Aktivitäten des Bundesverbandes Sie und Ihre Arbeit zu unterstützen.

Dafür wünschen wir Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Wirtschaft & Finanzen

Der Deutsche Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e.V. erfüllte seine Aufgaben mit einem Gesamtetat von rund 910.239 € Einnahmen und 917.595 € Ausgaben. Die Landesgeschäftsstelle wird vom Land Niedersachsen gefördert. Das Kinderschutz-Zentrum in Hannover, wird hauptsächlich vom Land Niedersachsen und der Stadt Hannover getragen. Der „Niedersächsische KinderHabenRechtePreis 2011“ ist mit Mitteln des Landes Niedersachsen ermöglicht worden. Die LEUCHTTOUR ist bis 2011 mit Bundesmitteln umgesetzt worden. Das Kinder- und Jugendtelefon Hannover „Nummer gegen Kummer“, ein Teil der Arbeit der Landesgeschäftsstelle, ein Eigenanteil am Kinderschutz-Zentrum in Hannover sowie der ideelle Geschäftsbereich werden vom Träger und mit Einwerbung zusätzlicher Mittel ermöglicht.



Dank an die Förderer und Unterstützer

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen setzt sich seit mehr als 50 Jahren als Lobby für die Rechte der Kinder ein. Dieses kontinuierliche Engagement ist nur durch die ideelle und finanzielle Förderung vieler Engagierter und Unterstützer sowie durch tatkräftiges Engagement möglich! Mit einer gemeinsamen Kochrunde in der Kochschule Hannover haben wir uns in bester Atmosphäre kulinarisch bedankt!

Danke

für die Förderung des Landesverbandes

- » dem Land Niedersachsen für die finanzielle Förderung der Geschäftsstelle
- » Cisoc, Flensburg, für das langjährige Sponsoring unserer Arbeit
- » den Richterinnen und Richtern, Staatsanwältinnen und Staatsanwälten, die durch Zuwendungen unsere Tätigkeit unterstützen
- » unseren Fördermitgliedern, Frau Astrid Vockert, MdL, den Grünen/Bündnis 90 auf Landesebene, Herrn Lothar Ladenthien, Herrn Winfried Lieblang, Dr. Uwe Tambaur, sowie dem Verein für Kinder e. V. Oldenburg

für die Unterstützung unseres Einsatzes für die Rechte der Kinder in Niedersachsen

- » dem Land Niedersachsen für die Förderung des Niedersächsischen KinderHabenRechtePreises 2011
- » dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit für die Förderung der LEUCHTTOUR

für die fachliche und verbandliche Heimat

- » den Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Orts- und Kreisverbände des Kinderschutzbundes in Niedersachsen für die praxisnahe und vertrauensvolle Zusammenarbeit
- » den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesverbandes und der Landesverbände, die uns in unserer landesspezifischen Arbeit mit Informationsmaterial versorgen und uns in vielen praktischen Fragen zur Seite stehen
- » den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Paritätischen Niedersachsen für die Informationen, Beratungen und Hilfen in Fragen der Sozialpolitik und der Verbandsarbeit
- » der BAG der Kinderschutzzentren für das kompetente Know-How

für die Kollegialität und Unterstützung

- » Homann Güner Blum Visuelle Kommunikation, Hannover, für die kreative graphische Begleitung
- » Patrick Helling von Helling Datenbanktechnik GmbH Hannover, für die technische Kompetenz
- » Ulf Schade für die juristische Zusammenarbeit

für alle weiteren ideellen und materiellen Einzelzuwendungen und Spenden

(ab 200 Euro in alphabetischer Reihenfolge)

- » Rolf Barthel
- » Bethe Stiftung
- » Dr. Katrin Fronhoff
- » Ralf Gathmann
- » Gebrüder Schmidt GmbH & Co.KG
- » Martin Gonschior
- » Frauke Heitmüller
- » Christiane Hülsen
- » Dr. Ludwig Lampl
- » Nord Holding Stiftung e.V.
- » Sven Piechota
- » PSD Bank Hannover EG
- » Christine Röhl
- » Kirsten und Jan Sierakowski
- » Wolfgang Tickwe
- » Ralf Voges
- » Monika und Michael Wegener
- » Windwärts
- » und allen Engagierten in Niedersachsen!

Ein besonderer Dank geht an den Norddeutschen Rundfunk und das Landesfunkhaus Niedersachsen für Hand in Hand für Norddeutschland sowie die zahlreichen Spenderinnen und Spender, die diese Aktion so erfolgreich gemacht haben!

Adressen der Orts- und Kreisverbände in Niedersachsen

OV Alfeld Sandra Szameit, Eimser Weg 94, 31061 Alfeld, Tel.: 0 51 81 / 810 75, Fax: 0 51 81 / 829 05 97, dksb-alfeld@t-online.de **KV Ammerland** Georgstraße 2, 26160 Bad Zwischenahn, Tel.: 0 44 03 / 6 31 43, info@kinderschutzbund-ammerland.de, www.kinderschutzbund-ammerland.de **OV Aurich** Monika Hinz-Brauer, Im Tuppens 3, 26632 Ihlow, Tel.: 0 49 41 / 66390 hinz-brauer-kinderschutzbund@ewetel.net **OV Bad Bevensen** Edda Benecke, Pastorenstraße 1, 29549 Bad Bevensen, Tel.: 0 58 21 / 4 17 53, Fax: 05821 / 477 111, info@kinderschutzbund-bevensen.de, www.kinderschutzbund-bevensen.de, **OV Bad Harzburg** Gestütstraße 12., 38667 Bad Harzburg, Tel.: 0 53 22 / 8 64 00, info@dksb-bad-harzburg.de, www.dksb-bad-harzburg.de **OV Bad Lauterberg** Romana Spillner, Nelkenweg 1, 37431 Bad Lauterberg, Tel.: 0 55 24 / 89 26 2, lars.schwerthelm@t-online.de **OV Bad Pyrmont** Bismarckstraße 16 a, 31812 Bad Pyrmont, Tel.: 0 52 81 / 60 95 05, ksb-badpyrmont@t-online.de **OV Bad Salzdetfurth** Georgsplatz 2, 31662 Bad Salzdetfurth, Tel.: 0 50 63 / 83 23, dksb-badsalzdetfurth@t-online.de **OV Bockenem** Karola Illers, Königstraße 13, 31167 Bockenem, Tel.: 0 50 67 / 16 60 **OV Brake** Bürgermeister-Müller-Straße 13, 26919 Brake, Tel.: 0 44 01 / 45 88, Fax: 0 44 01 / 45 80, dksb.brake@t-online.de **OV Braunlage** Kolliestraße 2, 38700 Braunlage, Tel.: 0 55 20 / 20 90, info@kinderschutzbund-braunlage.de **OV Braunschweig** Madamenweg 154, 38118 Braunschweig, Tel.: 05 31 / 8 10 09, info@dksb-bs.de **OV Bremervörde** Elisabeth Matthiessen, Osterbreite 17, 27432 Bremervörde, Tel.: 0 47 61 / 21 74, peter.matthiessen@ewetel.net **OV Burgdorf** Hann. Neustadt 32, 31303 Burgdorf, Tel.: 0 51 36 / 21 31, kinderschutzbund-burgdorf@t-online.de, www.kinderschutzbund-burgdorf.de **OV Burgwedel** Im Mitteldorf 10, 30938 Burgwedel, Tel.: 0 51 39 / 4536, verwaltung@kinderschutzbund-burgwedel.de, www.kinderschutzbund-burgwedel.de **OV Celle** Neustadt 77, 29225 Celle, Tel.: 0 51 41 / 4 60 66, Fax: 0 51 41 / 208 81 21, info@kinderschutzbund-celle.de **KV Cloppenburg** Wilke-Steding-Straße 3, 49661 Cloppenburg, Tel.: 0 44 71 / 8 72 52, dksb-clp@t-online.de, www.kinderschutzbund-cloppenburg.de **OV/KV Cuxhaven** Südersteinstraße 26, 27472 Cuxhaven, Tel.: 0 47 21 / 6 22 11, Fax: 0 47 21 / 647 18, info@kinderschutzbund-cuxhaven.de, www.kinderschutz-cuxhaven.de **OV Delmenhorst** Lange Straße 101, 27749 Delmenhorst, Tel.: 0 42 21 / 1 36 36, Fax: 0 42 21 / 136 36, DKSBS_Delmenhorst@web.de **KV Diepholz** Hauptstraße 85, 48448 Lemförde, Tel.: 0 54 43 / 20 49 38, info@kinderschutzbund-diepholz.de **OV Emden** Friedrich-Ebert-Straße 88, 26725 Emden, Tel.: 0 49 21 / 2 95 55, Fax: 0 49 21 / 332 89, kinderschutzbund-emden@t-online.de, www.kinderschutzbund-emden.de **OV Emsland Mitte** Riedemannstraße 2, 49716 Meppen, Tel.: 0 59 31 / 87 65 80, Fax: 0 59 31 / 87 65 89, dksb.meppen@ewetel.net, www.kinderschutzbund-emsland-mitte.de, **OV Garbsen** Rahlfsweg 22, 30827 Garbsen, Tel.: 0 51 31 / 701 76 59, yvonne.reilie@t-online.de, www.kinderschutzbund-garbsen.de **OV Gifhorn** Winkelerstraße 2, 38518 Gifhorn, Tel.: 0 53 71 / 5 19 19, Fax: 0 53 71 / 14 03 26, info@kinderschutzbund-gf.de, www.kinderschutzbund-gifhorn.de **OV Goslar** Rosentorstraße 27, 38640 Goslar/Harz, Tel./Fax: 0 53 21 / 2 20 20, www.marktplatz-goslar.de **OV Göttingen** Nikolaistraße 11, 37073 Göttingen, Tel.: 05 51 / 7 70 98 44, Fax: 05 51 / 770 98 72, kinderschutzbund-goe@freenet.de **OV Graf-schaft Bentheim** Denekamper Str. 26, 48529 Nordhorn, Tel.: 0 59 21 / 7 60 00, deutscher.kinderschutzbund@ewetel.net, www.kinderschutzbund-grafschaft-bentheim.de **OV Gronau** Tweftje 4, 31028 Gronau/L., Tel.: 0 51 82 / 90 80 53, info@elvirareck.de **OV Hameln** Fischbecker Straße 50, 31785 Hameln, Tel.: 0 51 51 / 94 25 71, Fax: 0 51 51 / 94 25 73, ksb.hameln@web.de **OV Hannover** Zimmermannstraße 11–13, 30453 Hannover, Tel.: 05 11 / 45 45 25, Fax: 05 11 / 60 05 22 4, deutscher.kinderschutzbund@htp-tel.de, www.dksb-hannover.de **KV Harburg-Land** Kirchenstraße 10 a, 21244 Buchholz, Tel.: 0 41 71 / 66 85 90, Fax: 0 41 71 / 66 85 92, info@kinderschutzbund-harburg-land.de, www.kinderschutzbund-harburg-land.de **OV Hildesheim** Ottostraße 77, 31137 Hildesheim, Tel.: 0 51 21 / 51 02 94, Fax: 0 51 21 / 51 90 98, info@dksb-hildesheim.de, www.dksb-hildesheim.de **KV Holzminden** Niedere Straße 23, 37603 Holzminden, Tel.: 0 55 31 / 45 44, post@kinderschutzbund-holzminden.de, www.kinderschutzbund-holzminden.de **OV Langelsheim** Kastanienallee 2 B, 38685 Langelsheim, Tel.: 0 53 26 / 83 13, Fax: 0 53 26 / 92 95 14, info@kinderschutzbund-lgh.de **KV Leer** Max-Planck-Straße 9, 26789 Leer, Tel.: 04 91 / 6 25 01, Fax: 04 91 / 929 36 46, info@kinderschutzbund-leer.de, www.kinderschutzbund-leer.de **OV Lehrte** Südstraße 4, 31275 Lehrte, Tel.: 0 51 32 / 20 17, Fax: 0 51 32 / 83 84 08, buero@kinderschutzbund-lehrte.de, www.kinderschutzbund-lehrte.de **OV Lingen** Wilhelmstraße 40 A, 49808 Lingen/Ems, Tel.: 05 91 / 22 62, Fax: 05 91 / 915 11 15, logo@dksb-lingen.de **KV Lüchow-Dannenberg** Burgmühlenweg 7, 29439 Lüchow, Tel.: 0 58 41 / 18 88, Fax: 0 58 41 / 97 43 37, Kinderschutzbund-luechow@t-online.de **OV/KV Lüneburg** Katzenstraße 1, 21335 Lüneburg, Tel.: 04 31 / 8 28 82, Fax: 0 41 31 / 84 00 01, info@kinderschutzbund-lueneburg.de, www.kinderschutzbund-lueneburg.de **OV Neustadt** Am Goetheplatz 5A, 31535 Neustadt, Tel.: 0 50 32 / 6 37 77, Fax: 0 50 32 / 637 77, DKSBS-Neustadt-a-Rbge@web.de **OV Norden** Am Alten Siel 1, 26491 Norden, Tel.: 0 49 31 / 1 42 65, Fax: 0 49 31 / 97 23 99, kinderschutzbund.norden@t-online.de **OV Nordenham** Zum Slip 1, 26954 Nordenham, Tel.: 0 47 31 / 20 78 47, Fax: 0 47 31 / 20 78 49, dksbnordenham@gmx.de, www.dksb.nordenham.de **KV Northeim** Entenmarkt 3–4, 37154 Northeim/Harz, Tel.: 0 55 51 / 18 88, Fax: 0 55 51 / 98 88 16, info@kinderschutzbund-northeim.de, www.kinderschutzbund-northeim.de **OV Oldenburg** Lindenstraße 39, 26123 Oldenburg, Tel.: 04 41 / 8 45 90, Fax: 04 41 / 36 14 66 31, kinderschutzbund.oldenburg@ewetel.net **OV/KV Osnabrück** Kolpingstraße 5, 49074 Osnabrück, Tel.: 05 41 / 33 03 60, Fax: 05 41 / 330 36 20, info@kinderschutzbund-osnabrueck.de, www.kinderschutzbund-osnabrueck.de **OV Papenburg-Aschendorf** Pestalozzistraße 20, 26871 Papenburg, Tel.: 0 49 61 / 7 66 27, info@kinderschutzbund-papenburg.de **OV Peine** Werderstraße 15, 31224 Peine, Tel.: 0 51 71 / 48 70 78, kinderschutzbund-peine@t-online.de **OV Rinteln** Klosterstraße 18 a, 31717 Rinteln, Tel. / Fax: 0 57 51 / 91 74 37, info@kinderschutzbund-rinteln.de, www.kinderschutzbund-rinteln.de **OV Salzgitter** Albert-Schweitzer-Straße 38, 38226 Salzgitter, Tel.: 0 53 41 / 4 75 23, Kinderschutzbund-SZ@gmx.de **KV Schaumburg** Bahnhofstraße 27, 31655 Stadthagen, Tel.: 0 57 21 / 7 24 74, Fax: 0 57 21 / 92 86 23, info@kinderschutzbund-schaumburg.de, www.kinderschutzbund-schaumburg.de **OV Soltau** Unter den Linden 21, 29614 Soltau, Tel.: 0 51 91 / 1 86 26, dksb-soltau@gmx.de **OV Springe** An der Bleiche 14, 31832 Springe/Deister, Tel.: 0 50 41 / 33 89, dksbSpringe@t-online.de **KV Stade** Johannisstraße 3, 21682 Stade, Tel.: 04 41 / 4 78 87, Fax: 0 41 41 / 54 09 93, kinderschutzbund-stade@t-online.de **OV Uelzen** Ripdorfer Straße 35, 29525 Uelzen, Tel./Fax: 05 81 / 1 85 85, kischu-uelzen@t-online.de **OV Varel** Haferkampstraße 7, 26316 Varel, Tel.: 0 44 51 / 69 86, helga.dobberstein@ewetel.net **OV Verden** Lindhooperstraße 7, 27283 Verden, Tel.: 0 42 31 / 985 06 31, kinderschutzbund-verden@t-online.de, **OV Wedemark** Müdener Weg 1, 30900 Wedemark, Tel.: 0 51 30 / 37 74 07, e.s.barsch@t-online.de, www.kinderschutzbund-wedemark.de **OV Wilhelmshaven** Börsenstraße 79 A, 26382 Wilhelmshaven, Tel. 0 44 21 / 2 61 37, Fax: 0 44 21 / 98 32 12 kinderschutzbund.whv@t-online.de, ksb-wilhelmshaven@t-online.de **KV Wittmund** Heinrich-Heine-Straße 4, 26409 Wittmund, Tel.: 0 44 62 / 70 40, dksb.wittmund@online.de, www.kiwi.wittmund.de **OV Wolfenbüttel** Landeshuter-Platz 3, 38300 Wolfenbüttel, Tel.: 0 53 51 / 2 73 15, Fax: 0 53 31 / 98 46 83, DKSBS-wf@t-online.de **OV Wolfsburg** Jürgen Ebbecke, Am Rischbleek 49, 38154 Königslutter am Elm, Tel.: 0 53 53 / 88 98, Fax: 0 53 53 / 99 00 89, kinderschutzbund-wolfsburg@t-online.de, www.dksb-wolfsburg.de **OV Wunstorf** Küsterstraße 2, 31515 Wunstorf, Tel.: 0 50 31 / 140 75, dksb-wunstorf@web.de **OV Zeven** Postfach 11 28, 27397 Zeven, Tel.: 0 42 81 / 95 86 80, kinderschutzbund-zeven@web.de



die lobby für kinder

Landesverband Niedersachsen e. V.

Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Niedersachsen e. V.

Martha-Wissmann-Platz 3, 30449 Hannover, Fon: (05 11) 44 40 75, Fax: (05 11) 44 40 77

E-Mail: info@dksb-nds.de, www.dksb-nds.de